№ 6017. Mittwoch, 13. April. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Paris, 13. April. Gesetzgebender Körper. Ollivier kündigte an, daß er morgen die Vertagung der Kammer bis nach dem Plebiscit beantragen werde. Das Plebiscit werde am 1. oder am 8. Mai, je nach dem Beschlusse des Senats, stattfinden; der Senat wird am Donnerstag über das Plebiscit discutiren.

Rom, 13. April. Sitzung des Concils. Bei namentlicher Abstimmung über die Constitutio de fide haben 515 Mitglieder einfach dafür, 83 bedingungsweise dafür gestimmt; dagegen hat Niemand gestimmt.

Madrid, 13. April. Der Herzog von Montpensier wurde zu einmonatlichem Gefängniß, Entfernung von Madrid und 30,000 Fres. Schadenersatz verurtheilt.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 12. April. Morgen wird die Demission des Cabinets amtlich publizirt werden. Gleichzeitig wird die amtliche Zeitung die Ernennung der neuen Minister veröffentlichen. Graf Potocki wird Ministerpräsident und Leiter des Ackerbauministeriums, Graf Taaffe Minister des Innern und Leiter des Landesvertheidigungsministeriums, Hofrath von Tschabuschnigg Justizminister und Leiter des Cultusministeriums. Die Leitung des Finanzministeriums wird dem Sectionschef Distler, die des Handelsministeriums dem Sectionschef de Pretis übertragen. Giskra, Herbst und Brestel erhielten die Geheimrathswürde.

London, 12. April. General Sir William Baker, Chef des englisch-indischen Telegraphenwesens, besichtigte heute Mittag die Indo European Telegraphenstation in London. London sprach direkt mit Teheran. Depeschen wurden zwischen London und Teheran in einer Minute, zwischen London und Kalkutta in 28 Minuten gewechselt. Zwischen London und Teheran wurde mit dem Siemens'schen Schnellschreiber, auf der übrigen Strecke mit dem gewöhnlichen Morse-Apparat gearbeitet.

Liverpool, 12. April. Der aus Brasilien hier eingetroffene Dampfer „Tycho de Brahe" bringt die Nachricht, daß Gerüchten zufolge Lopez getödtet und hiermit der Krieg in Brasilien beendet sein soll.

Paris, 12. April. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß eine Entscheidung bezüglich der Ministerkrisis noch heute getroffen werden wird; die Versuche den Grafen Daru zum Verbleiben im Cabinet zu vermögen, werden noch fortgesetzt. — Die Arbeitseinstellung in den Eisenhütten von Fourchambault dauert fort:

Bukarest. 12 April. In der heutigen Kammersitzung wurde mittelst fürstlicher Botschaft mitgetheilt, daß der Fürst die Demission des Ministeriums angenommen habe und daß die Kammersession wegen der Neubildung des Ministeriums noch um 8 Tage verlängert worden sei.

Das Wahlprogramm der Fortschrittspartei.

Wir wollten die Besprechung des von dem Vorstande und dem Ausschusse des fortschrittlichen Wahlvereins formulirten, auch von uns („Dz. Ztg." Nr. 6011) mitgetheilten, Wahlprogrammes erst nach der Bestätigung resp. Amendirung desselben durch die Generalversammlung des Vereins vornehmen. Da diese Versammlung jedoch auf eine noch nicht genau festgestellte Zeit vertagt ist, so müssen wir schon jetzt sagen, was wir, wenigstens vorläufig, darüber zu sagen haben.

Vor Allem weisen wir darauf hin, daß durch allseitige Annahme des vorgeschlagenen Programms nun auch die gesammte jetzige Fortschrittspartei eben so entschieden, wie ihre Vertreter im Reichstage und im Abgeordnetenhause es schon längst gethan haben, von derjenigen Unterscheidungslehre zurücktreten wird, durch welche im Jahre 1867 der letzte entscheidende Anlaß zu der Trennung der alten Fortschrittspartei von 1861 in zwei gesonderte Parteien gegeben wurde, deren eine den alten Namen beibehielt, während die andere sich die „nationalliberale Partei" nannte. Jene Unterscheidungslehre war in dem von dem Abgeordnetenhause am 8. Mai 1867 mit 240 gegen 77 Stimmen verworfenen Waldeck-Hoverbeck-Virchow'schen Antrage proclamirt worden. Sie lautete dahin: daß die von dem constituirenden Reichstage angenommene Bundesverfassung für eine weitere Ausbildung im Sinne freiheitlicher Entwicklung **keine** Aussicht gewähre, daß also die Gründung eines deutschen Bundesstaates für jetzt als ein **mißlungener** Versuch zu betrachten sei, und daß ein neuer Versuch nur durch eine ganz andere und nach ganz anderen Grundsätzen entworfene Verfassung gelingen könne. Bei dieser Lehre beharrte zunächst auch der am 15. Juni 1867 gegründete „Wahlverein der deutschen Fortschrittspartei". In das damals aufgestellte Statut wurde zwar das Wort „Reform der Verfassung des Norddeutschen Bundes" aufgenommen; als „die Aufgaben der Partei in Bezug auf diese Reform" wurden jedoch diejenigen genannt, welche „in den Anträgen Waldeck-Hoverbeck-Virchow" vorgezeichnet wären. Es mußte daraus geschlossen werden, daß die Verfasser des Statuts nicht das wollten, was man sonst „Reform" zu nennen pflegt, sondern daß sie an Stelle der Verfassung von 1867 eine ganz neue, eine vollständig andere zu setzen sich bestrebten.

Jedoch schon am 15. Juli, also nur einen Monat später, hatte diese Ansicht sich schon bedeutend geändert. Damals erklärte der Vorstand des fortschrittlichen Wahlvereins: „Nachdem die Norddeutsche Bundesverfassung Gesetz geworden ist, stellt sich die Fortschrittspartei auf den Boden dieser Verfassung, so mangelhaft und so beschränkt er auch sein möge." Und weiter sprach er aus, „daß die Mängel dieser Verfassung nur auf dem verfassungsmäßigen Wege der Reform verbessert werden" dürfen. Der fortschrittliche Vorstand sagte damit genau dasselbe, was in dem Programme der national-liberalen Partei schon am 13. Juni, also zwei Tage vor der Begründung des fortschrittlichen Wahlvereins, gesagt worden war. Auch in diesem Programme hieß es: „Die Verfassung des Norddeutschen Bundes hat ihre Aufgaben (Einigung des ganzen Deutschlands zu einem den Bedingungen staatlicher Einheit und staatlicher Freiheit gleichmäßig entsprechenden Bundesstaate) weder vollständig im Umfange, noch in endgiltig befriedigender Weise gelöst." Und weiter: „Die national-liberale Partei wird schon im nächsten Reichstage darauf hinarbeiten, die Verfassung in sich auszubauen." Beide Parteien haben seitdem dieser Arbeit mit allem Eifer und trotz aller Hindernisse doch mit einem, wenn auch allzu langsam fortschreitenden Erfolge sich hingegeben, beide in wirklich entscheidenden Fragen viel häufiger auf denselben, als auf verschiedenen Wegen.

Jetzt nun fordert, in richtiger Consequenz ihres bisherigen Verhaltens, Vorstand und Ausschuß des fortschrittlichen Wahlvereins, alle Parteigenossen auf, sich mit ihren Vertretern im Parlamente dahin einverstanden zu erklären, daß der gegenwärtig bestehende Nordbund zum deutschen Bundesstaate erweitert und deshalb die gegenwärtig bestehende Bundesverfassung freiheitlich ausgebildet, daß also auf die im Mai und Juni 1867 verlangte „anderweitige" Regelung der deutschen Verfassungs-Angelegenheit" durch einen andern und auf anderen Grundlagen zu errichtenden Bund definitiv verzichtet werde. Er stellt überhaupt ein Programm auf, in welchem eine wesentliche Abweichung von dem Programm der nationalliberalen Partei vom 13. Juni und dem Wahlaufrufe derselben Partei vom 18. October 1867 schwer zu finden sein dürfte. Dagegen fehlt es auch nicht an Unterschieden zwischen den erwähnten Kundgebungen beider Parteien. Wir denken dabei natürlich nicht an diejenigen Punkte, welche in der einen oder der anderen Kundgebung unerwähnt geblieben sind, in Betreff derer aber, wie z. B. der in dem fortschrittlichen Programm nicht erwähnten „wirksamen Verantwortlichkeit aller Beamten" (nicht blos der Minister) beide Parteien selbstverständlich mit einander übereinstimmen. Wenn dagegen das fortschrittliche Programm u. A. die „Einführung der Grundrechte" in die Verfassung verlangt, so können wir uns nur in dem Sinne damit einverstanden erklären, in welchem die Vertreter der nationalliberalen Partei ununterbrochen und ernstlich gehandelt haben, nämlich, daß die Grundrechte des Menschen und des Bürgers durch die Gesetze und die Einrichtungen des Bundes wie der einzelnen Staaten immer mehr und immer weiter zu wirklich thatsächlicher Geltung gebracht werden. Ist aber mit jener „Einführung" gemeint, daß die allgemeinen Sätze der Reichsverfassung von 1849 und der preußischen Verfassung von 1850 auch in die Bundesverfassung übergehen sollen, so können wir uns dafür wenig begeistern. Es widerstrebt uns, die obersten Grundsätze aller Freiheit, die wir zu einer Wirklichkeit zu machen mit allen Kräften bestrebt sind, umgekehrt von reactionairen Parteien und Machthabern, so lange sie nur als gedruckte Verfassungsparagraphen existiren, gerade darum als bloße Phrasen und als sprechende Beweise für die Nichtigkeit idealer Bestrebungen verspottet zu sehen. Ferner würden wir das nackte Wort „keine Steuererhöhung" niemals in ein Programm aufnehmen. Unsere nationalliberalen Vertreter haben im Reichstage, im Zollparlament, im Abgeordnetenhause hinlänglich bewiesen, daß sie keine Steuererhöhungen zulassen, deren Nothwendigkeit nicht auf das strikteste nachgewiesen ist und daß sie alle im Jahre 1869 ihnen zugemutheten Steuererhöhungen mit Erfolg zurückzuweisen verstanden. Dagegen werden wirklich nothwendige und ihr als nothwendig erwiesene Steuererhöhungen vernünftiger Weise auch von der Fortschrittspartei nicht versagt werden. Endlich verheißt das fortschrittliche Programm „Unterstützung aller auf allgemeine Abrüstung in Europa gerichteten Bestrebungen." Uns erscheint das als ein Wort, mit dem eben nichts Besonderes gesagt ist und das doch unsern Neidern und Feinden die für uns unangenehmste Auslegung erfahren könnte. Denken wir dabei aber an die diplomatischen Unterhandlungen, durch welche eine im Reichstage beantragte Resolution der Fortschrittspartei die Abrüstung der europäischen Mächte erwirken wollte, so müssen wir doch sagen, daß die Nothwendigkeit einer beständigen Kriegsbereitschaft (die allerdings sehr viel weniger Geld- und

---

z Die Kunstausstellung in Rom.

Eine Ausstellung wie die seit einigen Wochen in Rom eröffnete ist wohl gewiß noch niemals dagewesen. Bisher wußte man wohl, daß die Landwirthschaft, die Industrie, die Gartenkunst ihre Hilfsmittel, Instrumente und Producte der öffentlichen Prüfung unterbreiteten, die Concurrenz herausforderten und die steigende Vervollkommnung auf ihren Gebieten nachzuweisen suchten. Daran sind wir gewöhnt, denn wir leben ja im Zeitalter der Ausstellungen. Daß aber ein bestimmter religiöser Cult seine Apparate zu einer allgemeinen Uebersicht und öffentlichen Prüfung zusammenträgt und ausstellt und zwar gerade auf Anregung des obersten geistlichen Chefs dieses Cults, das scheint uns ein Unternehmen, dem ein gewiß unbeabsichtigter humoristischer Beigeschmack nicht fehlt. Eine solche Ausstellung von Gegenständen für den Gottesdienst des katholischen Cultus haben wir jetzt in Rom.

Mit ihre schönste Partie ist das Lokal. Von den Diokletiansthermen muß oft die Rede sein, sobald man von Rom spricht. Die Anlage dieses Prachtbaus war so riesengroß, daß weit auf dem durch einen großen Platz von dem heutigen Kern der Architectur getrennten Bahnhof, wenn der Zug längst in Bewegung ist, noch Zimmer und Gewölbe davon sichtbar werden, daß durch einen zweiten Platz in entgegengesetzter Richtung getrennt eines seiner Battisterien noch heute eine stattliche Kirche bildet. Die Hauptmasse des Baus, wie sie jetzt noch zusammenhängt, liegt auf der Piazza de Termini. Ihre prächtigen Bogenhallen in den edelsten, kühnsten und freiesten Verhältnissen schuf Michel Angelo zu der schönen Kirche Maria degli Angeli um oder vielmehr er baute diese in einen Theil der Thermen hinein. Die gewaltigen Säulen stehen noch ein gutes Stück tief in der Erde, so daß man um den Schaft, wo er aus dem Boden empor steigt, eine künstliche scheinbare Basis legen mußte, und dennoch überraschen diese theilweise verschütteten Hallen des Schiffs durch ihre gewaltigen lichten Raumverhältnisse. An diese Kirche stößt, gleichfalls noch mitten in die Ruinen der Diokletiansthermen hineingebaut, ein großes Karthäuserkloster mit dem schönsten Klosterhofe der Stadt. 100 Säulen stützen den breiten gewölbten Gang, der ihn im Viereck loggienartig umläuft, und von dieser offenen Säulenhalle umschlossen liegt der herrliche Klostergarten mit den stolzesten Cypressen Roms.

Dieser Klostergarten mit dem Säulengang wurde zum Ausstellungslokal umgeschaffen. Zuerst benutzte man den Gang selbst als Gallerie, dann rasirte der Papst in seinem Concilseifer den prachtvollen Garten bis auf die Mittelfläche, wo die Cypressen stehen und ließ dort einen leichten nach der Mitte polygon zusammen laufenden Bau aufführen, der durch radiale Zwischenwände in einen Ring von Säulen abgetheilt wird, zu welchen man von den 4 Fronten der Säulengallerie auf einigen Stufen aufsteigt. Der kleine polygone in der Mitte übrig gebliebene Hof ist in ein freundliches Gärtchen mit Gräsern und Blumen verwandelt, aus dem die schönen dunkeln Cypressen obeliskengleich emporragen. Das ist das Lokal, zu dem man übrigens auch erst durch eine Reihe anderer Hallen und Höfe gelangt, denn in den Thermen befinden sich außerdem noch Casernen, Militär-Magazine, Exerzierplätze.

Durch irgend eine Notiz irregeführt, hatte ich mir eingebildet, eine Ausstellung von Werken mittelalterlicher christlicher Kunst zu finden, von jenen seltenen Schätzen, die den Schmuck und Reichthum so vieler italienischer, französischer und deutscher Dome, Abteien und Klöster bilden. Das mag auch wohl beabsichtigt gewesen sein, etwas wesentlich anderes war aber daraus geworden: ein großer Bazar von allem möglichen Kirchengeräth, ein Markt von Heiligen, Märtyrern, Madonnen, von Leuchtern, Kelchen, Beichtstühlen, von Kirchenbildern, Statuen, Crucifixen.

Eine nähere Beschreibung oder gar eine kritische Prüfung des Ausgestellten würde kaum geduldige Leser finden, obgleich es an sehr werthvollen, auch künstlerisch bedeutenden Werken keineswegs fehlt; es wird genügen, wenn wir auf einer flüchtigen Wanderung das Vorhandene in Augenschein nehmen. Zunächst fallen uns auf zwei Fronten der Säulengalerien eine Menge bunter Puppen auf. Ein ganzes Heer von Gestalten, Männer und Frauen, jede von bestimmter Bedeutung, jede aus anderem Grunde, für eine andere Gemeinde, gegen ein anderes Uebel anbetungswürdig, heilig, jede für sich eine Art Gottheit stehen da umher. Manchem muß es schwer werden sein Christenthum aus dieser Halbgöttermenge, von Fabriken auf Lager gearbeitet, noch herauszuerkennen, sich zu überzeugen, daß es Gläubige in Menge giebt, welche vor diesen in grelle Gewänder von Roth, Grün, Blau, Gold malerisch gehüllten Figuren von Thon, von Holz, von Steinpappe beten. Ein Franzose Froo Robert und die Mayersche Kunstanstalt in München haben eine sehr große Zahl dieser bunten Heiligen ausgestellt und es soll damit ein lebhaftes Geschäft besonders nach kleineren Landgemeinden hin betrieben werden. Würdiger, gottesdienstlicher erscheinen schöne Glocken gleichfalls in der Halle aufgehängt und mehr noch ziehen prachtvolle Glasmalereien, farbige Kirchenfenster an, französische Arbeit in wundervoll leuchtenden Farben und guter Zeichnung, der wir nur ein anderes, für das Fenster eines Gotteshauses passenderes Dessin gewünscht hätten als „Pius IX. umgeben von seinen Vertheidigern". Die hübschen Zuavenoffiziere, Carabinieri, Jäger und Dragoner-Lieutenants setzen gewiß manches andächtige weibliche Gemüth der Gefahr aus, über den Anblick dieser Paradefiguren Ave Maria und Pater noster zu vergessen.

In etwas zweifelhafterer Verbindung mit dem katholischen Cultus steht eine große Zahl von Marmorstatuen italienischer Meister. Schöne Weiber, nackte Jünglinge von leichten Schleiern, welche alle Formen verständlich durchscheinen lassen, verhüllte Frauengestalten erregen an sich weit mehr Interesse und Bewunderung als wegen der allegorischen Deutung, durch die der Katalog sie zur Kirche in Beziehung bringt. Der hohe sinnliche Reiz und die anmuthige Gruppirung, die man manchmal fast kokett nennen sollte, welche wir an allen neuen italienischen Sculpturen mit Recht bewundern, zeichnen auch diese aus, eine solche Leichtigkeit der Gestaltung suchen wir bei unseren, hier gar nicht vertretenen Landsleuten vergebens. Sie vermögen hauptsächlich in ernster monumentaler Bildnerei Hervorragendes zu liefern. Das entschieden Bedeutendste, was deutsche Kunst hergesandt hat, sind die Bruckmann'schen Photopraphien aus München. Wenn Leonardo da Vincis berühmtes Abendmahl uns in der vollen reinen Schönheit seiner einzelnen Gestalten jetzt nicht nur erhalten bleibt, sondern auch dem Entfernten Gelegenheit geboten ist, diese Schöpfung in ihrer Originalität zu bewundern, so haben wir das allein Herrn Bruckmann zu danken. Nicht von der verwitternden Freske, sondern von den einzelnen Köpfen, welche der Meister überlebensgroß und weit liebevoller und characteristischer schwarz entworfen hat, giebt uns die berühmte Kunsthandlung photographische Abbilder in Originalgröße. Das ist einer der glücklichsten Gedanken der neuern Kunstindustrie. Dieses Werk mit zweckmäßigem Text versehen, bildet einen Schatz ersten Ranges für jede Sammlung, für jede Mappe, für jeden Salon. Mit der Kirche steht es wohl nur durch seinen Gegenstand in Berührung. Wir

besonders Arbeitskräfte absorbiren soll und kann, als die gegenwärtige Art derselben) nur durch die wachsende Bildung und Gesittung der Völker und durch die Erhebung der Regierungen auf dieselbe Höhe der Bildung und Gesittung nach und nach verringert werden kann, daß aber diplomatische Verhandlungen entweder zu gar nichts oder, was noch viel schlimmer ist, dahin führen würden, daß ein treuherziges Volk und eine ehrliche Regierung sich durch heuchlerische Vorspiegelungen betrügen und in die gefährlichsten Schlingen locken ließe.

Die nationalliberale Partei bedarf übrigens keines besonderen Wahlprogramms. Ihr Programm ist niedergeschrieben in dem, was sie vor den Augen der Nation länger als drei Jahre hindurch erstrebt und gewirkt hat.

✻ **Berlin**, 12. April. Der Kronprinz begiebt sich am 18. oder 19. April zum Gebrauch einer mehrwöchentlichen Kur nach Karlsbad, die Frau Kronprinzessin wird Ende April den Sommer-Aufenthalt im Neuen Palais zu Potsdam nehmen. Es hat sich bei dem Kronprinzen der Ansatz eines Leberleidens herausgestellt. Der Anfang der Kur ist so früh angesetzt, da die Kronprinzessin im Juni ihre Niederkunft erwartet. — Der Bundeskanzler Graf Bismarck war gestern noch so leidend, daß er an den Verhandlungen des Bundesrathes nicht theilnehmen konnte und das Zimmer hüten mußte. Graf Bismarck leidet an einer starken Grippe, die Folge einer heftigen Erkältung. Heute soll der Zustand des Grafen eine günstigere Wendung genommen haben, so daß bald eine vollständige Genesung desselben in Aussicht steht. — Die „Weser-Zeitung" bezeichnet es als unzweifelhaft, daß die preußische Regierung die Vorstellungen Frankreichs in Rom gegen die bekannten dem Concil gemachten Vorlagen unterstützen werde. Wenn dagegen die „Morning Post" behauptet, daß die Milderung der Fassung des Eingangs zu dem Schema de fide, auf einen diplomatischen Druck Preußens zurückzuführen sei, so beruht das auf bloßer Erfindung. — Die Finanzdeputation des Magistrats hat bekanntlich einstimmig beschlossen, die Consolidation der Stiftungsfonds nicht vorzunehmen. Der Magistrat hat dagegen den Vorschlag des Referenten, Stadtkämmerers Hagen, abgelehnt und mit 2 Stimmen Majorität die Consolidirung beschlossen. Bemerkenswerth ist indessen, daß der Magistrat über die weitaus überwiegende Masse der Stiftungsgelder kein Verfügungsrecht besitzt, so daß sie sich der Consolidirung entziehen. Unter Anderen befindet sich die namhafteste Summe in der Sparkasse, deren Curatorium dem Umtausch nicht geneigt ist. Es dürften somit nur die minder bedeutenden Fonds des Waisenhauses, Friedrich-Wilhelm-Hospitals 2c. consolidirt werden, obwohl darüber nichts bestimmt ist. Hingegen ist in der gestrigen Sitzung der Victoria-Invaliden-Stiftung mit einer Majorität von nur einer Stimme beschlossen worden, eine namhafte Summe alter Anlehen zu consolidiren. — Die Ernennung des Ober-Reg.-Rath v. Wegnern in Liegnitz zum Vicepräsidenten der Regierung zu Posen ist nun wirklich erfolgt. Die „Kreuz-Ztg." bezeichnete bekanntlich vor Kurzem die gleiche Nachricht als „verfrüht". Den Posenern wird auch vielleicht jetzt noch die Nachricht „zu früh" kommen. Hr. v. Wegnern, der früher in der Provinz Preußen amtlich beschäftigt war, steht politisch wie kirchlich auf der alleräußersten Rechten. — Nach einer amtlichen Meldung aus London ist Mr. Page heute von dort abgereist, um die Postverhandlungen zwischen dem Norddeutschen Bunde und der großbritannischen Regierung hier zu Ende zu führen.

— In der gestrigen 15. Sitzung des Bundesrathes führte der Staatsminister Delbrück in Vertretung des Bundeskanzlers den Vorsitz. Es wurde eine Reihe von Mittheilungen über die in der letzten Zeit gefaßten Beschlüsse des Reichstages gemacht. Ferner gingen die Vorlagen des Präsidiums betreffend a) die Ausdehnung der Stempelfreiheit der Hamburg-Altonaer Platzanweisungen auf die Nachbarorte Ottensen-Neumühlen; b) der Entwurf eines Reglements für die Wahlen zum Reichstage an die betreffenden Ausschüsse. Es wurden sodann Ausschußberichte über die Aufhebung der Elbzölle und über den Antrag Oldenburgs auf Gründung eines Centralorgans für die Veröffentlichungen des Bundes erstattet.

— Der Abg. Twesten wird, so bald sein Befinden es zuläßt, nach dem Süden reisen, um dort volle Kräftigung zu suchen. Er ist nervös recht angegriffen und bedarf der sorgfältigsten Pflege.

Stettin, 12. April. Laut Bekanntmachung des hiesigen Lootsencommandos an heutiger Börse sind die drei Odermündungen Peene, Swine und Dievenow eisfrei, und ist die Schifffahrt auch für Segelschiffe eröffnet; es beginnt daher der Frühjahrs-Lieferungstermin mit dem 13. d. M. und endet mit Mittwoch, den 25. Mai d. J. (Od.-Z.)

Kiel, 12. April. Die Yacht „Grille" ist heute in Plymouth angekommen; das Dampfkanonenboot „Delphin" hat am heutigen Tage die Rückreise von Konstantinopel angetreten.

England. London, 11. April. Unterhaus. Nach dem jetzt vorliegenden Budgetentwurf haben die Einnahmen des abgelaufenen Jahres die Voranschläge um etwa 1,891,000 Pfd. Sterl. überstiegen, während die Ersparnisse an den Ausgaben sich auf 2,468,000 Pfd. Sterl. belaufen. Der Voranschlag der Einnahmen für dieses Jahr beträgt 71,350,000 Pfd. Sterl, der der Ausgaben 67,113,000, wonach ein Ueberschuß von 4,337,000 Pfd. Sterl. herbeigeführt wird. Der Schatzkanzler bringt eine Reihe von Finanzvorlagen ein, wonach u. A. die Steuern auf Spielkarten, Papierfabrikation, Gold- und Silbererzeugnisse wegfallen, sowie die Einkommensteuer um einen Penny ermäßigt werden soll; es sollen ferner das inländische Zeitungsporto auf einen Halfpenny, die Eisenbahnsteuer um 4 pCt., die Zuckereinfuhrsteuer um die Hälfte ermäßigt werden, auch wird die Gleichstellung des auswärtigen Wechselstempels mit dem inländischen beantragt. — Das Haus genehmigt sofort die Ermäßigung des Zuckerzolles. (W. T)

Frankreich. * Paris, 10. April. Die Organe Rouher's sind natürlich sehr erfreut über den Rücktritt Buffet's und der „Public" hofft bereits, daß Ollivier zu einer gründlichen Umgestaltung seines Cabinets schreiten werde. Es scheint Rouher gelungen zu sein, den Kaiser davon zu überzeugen, daß zuviel Orleanisten in seinem Cabinet sind. Wenn Daru seinem Collegen Buffet folgt, so wird das zugleich Freude im ultramontanen Lager erregen. Jedenfalls ist die Lage Olliviers durch die Spaltung seines einigen Ministeriums eine schiefe geworden. Der Bruch mit dem linken Centrum, der durch Buffets Ausscheiden eingetreten ist, drängt Ollivier weiter nach rechts, wo er keine zuverlässige Stütze finden kann. — Paillard, der Präfect des Pas de Calais, hat bereits die Instruction für das Plebiscit zur Ausführung gebracht. Er ließ die Friedensrichter, die nach den Erklärungen der Regierung sich eigentlich nicht mehr mit Politik beschäftigen sollen, zu sich kommen und theilte ihnen mit, daß sie bei der Volksabstimmung ihren ganzen Einfluß auf die Maires ihres Cantons aufbieten müßten, damit ihre Administrirten für das Plebiscit stimmen. Er befahl dann, den Maires zu sagen, daß sie durch ihre Bemühungen zu Gunsten des Plebiscits nur eine Pflicht der Dankbarkeit gegen die Regierung erfüllten, die ungeachtet der Beschlüsse der Centralisations-Commission beschlossen habe, daß die Ernennung der Maires das Vorrecht der Verwaltung bleiben und das Ministerium sich niemals dazu verstehen werde, dieselben von den Gemeinderäthen oder von dem allgemeinen Stimmrecht wählen zu lassen. „Sprechen Sie, handeln Sie", so schloß der Präfect seine Ansprache, „aber schreiben Sie nicht!" — Die Linke hat gestern in ihrem Versammlungs-Lokale der Rue de la Sourdière eine Berathung gehalten, welche noch zu keinem bestimmten Ergebniß führte, so daß man auf nächsten Donnerstag eine neue Zusammenkunft verabredete. Es wurde ein engerer Ausschuß, bestehend aus den Herren Jules Favre, Ernst Picard und Gambetta gewählt. Die Discussion bewegte sich um die Frage, welche Haltung die Partei Angesichts des Plebiscits anzunehmen habe. Die Idee, daß sämmtliche Mitglieder der Linken ihre Entlassung geben sollten, wurde mehrfach angeregt, stieß aber auf den lebhaften Widerstand einer gewissen Anzahl von Mitgliedern. Man beschloß, zu der nächsten Zusammenkunft die Chefredacteure aller demokratischen Blätter zuzuziehen und ein bis dahin vom Ausschuß auszuarbeitendes Manifest an das französische Volk gemeinsam zu berathen. Auch die demokratischen Provinzialblätter sollen eingeladen werden, sich in dieser Versammlung durch Delegirte vertreten zu lassen.

— 11. April. Daru, der sein Entlassungsgesuch eingereicht hatte, hat sich auf Olliviers dringende Vorstellungen entschlossen, im Cabinet zu bleiben, bis das Plebiscit zu Stande gebracht ist. Ségris übernimmt die Finanzen und Maurice Richard einstweilen den öffentlichen Unterricht. (K. Z.)

Italien. ♁ Rom, 8. April. Die Congregationen treten fast täglich zusammen, um vor dem Osterurlaub noch Material für eine öffentliche Concilssitzung fertig zu schaffen. Eine solche ist für nächsten Montag (11. April) angesetzt, doch ist man hier durch ähnliche Ankündigungen so oft getäuscht, daß auch jetzt noch Niemand ernstlich daran glaubt. Die Diplomatie ist in höchster Rührigkeit, außer dem hier fest stationirten Courier kam vor einigen Tagen noch ein zweiter direct von Berlin mit Instructionen und mußte von hier sofort nach Paris. Es scheint danach über die römischen Angelegenheiten eine lebhafte Correspondenz zwischen den Cabinetten der Großmächte stattzufinden, in der auch das protestantische Preußen hervorragend betheiligt ist. — Hier herrscht augenblicklich Typhus in ungewöhnlichem Grade, meistentheils erkrankten von Neapel zurückkehrende Fremde. Auch dort soll der Gesundheitszustand sehr ungünstig sein.

Florenz, 11. April. Kammersitzung. Anläßlich der Genehmigung der provisorischen Finanzgebahrung für den Monat Mai wurden die jüngsten Aufstandsversuche besprochen. An der Debatte hierüber betheiligte sich Billia, Pistanelli, Civinini, Nicotera und Lanza. Schließlich genehmigte die Kammer mit 78 gegen 41 St. die Finanzgebahrung.

Türkei. Konstantinopel, 11. April. Der Entwurf, betreffend die Gerichtsreform Egyptens, von Nubar Pascha in einigen unwesentlichen Punkten amendirt, wurde von der Pforte genehmigt. Der Entwurf ist im Wesentlichen unverändert, wie ihn die internationale Commission angenommen hat. Nubar Pascha wird Mittwoch nach Marseille abreisen.

Amerika. New-York, 11. April. Der Prozeß englischer Actionäre der Eriebahngesellschaft gegen die Directoren dieser Bahn hat heute begonnen. Die Actionäre beschuldigen die Directoren, daß sie sich eine ungesetzmäßige Controle der Gesellschaft angemaßt und daß sie die Gesellschaft in ungerechtfertigter Weise in verderbliche Verbindlichkeiten verwickelt hätten. Die Kläger beantragen, daß die Directoren auf so lange von der Geschäftsleitung suspendirt würden, bis die Entscheidung in dem schwebenden Prozesse erfolgt sei. Zur Klagebeantwortueg ist den Verklagten der 2. Mai als Termin gesetzt.

Danzig, den 13. April.

* Plenendorfer Schleuse, 13. März. Um den Schiffern das Anlegen der stromabwärtskommenden Fahrzeuge zu ermöglichen, wird das Eis oberhalb der Schleuse von den Stopf- und Haltepfählen fortgeräumt; die Schifffahrt wird morgen Nachmittag beginnen können.

* Der Ober-Bauinspector Ehrhardt hier ist zum Regierungs- und Baurath ernannt worden.

* Zu gestern Abend war von „mehreren Bürgern" eine Bürgerversammlung nach dem Saale des Gewerbehauses berufen. Hr. Bäckermeister Bahl eröffnete dieselbe mit einer Kritik der letzten Maßnahmen des Magistrats (Ankauf des Dominikanerplatzes 2c.) und forderte dann auf, einen Vorsitzenden zu ernennen. Keiner der Vorgeschlagenen wollte aber dies Amt übernehmen. Dagegen wurde Hr. Bahl aufgefordert, die Namen der übrigen „mehreren Bürger" zu nennen, welche die Versammlung berufen hätten. Da er sich jedoch weigerte, diesem Verlangen nachzukommen, verließ ein großer Theil der Anwesenden den Saal. Der Rest ernannte nun Hrn. Moritz zum Vorsitzenden. Hr. Bahl schlug jetzt vor, in einer Resolution dem Magistrat und den Stadtverordneten zu erkennen zu geben, daß es der Wunsch der Bürgerschaft sei, das Lazareth am Olivaer Thor wieder zur städtischen Krankenanstalt zu machen und das Krankenhaus in der Töpfergasse wieder eingehen zu lassen. Er beruft sich dabei auf die Autorität des Hrn. Dr. Liévin. Zwei andere Mitglieder der Versammlung, Hr. Kalender und Hr. Mathesius, berichten darauf über die Unzuträglichkeiten, die in der städtischen Krankenanstalt vorgekommen sein sollen. Die Abstimmung über die Bahl'sche Resolution ergiebt kein Resultat. Es wird der Ruf nach Schluß der Versammlung laut, der, trotz der Bemühungen des Hrn. Bahl, durch das Fortgehen der Anwesenden herbeigeführt wird.

* Der Unteroffizier August D. von der 4. Compagnie des hiesigen Pionierbataillons ist am vergangenen Sonnabend spät zur Nachtzeit in Ohra verschwunden und seitdem nicht wieder zum Vorschein gekommen. Festgestellt ist bis jetzt nur, daß er mit drei Personen auf dem Radaunendamme eine Schlägerei gehabt hat, bei welcher er namentlich im Gesicht verletzt ist und daß er dann weiter nach St. Albrecht zu seinen Weg eingeschlagen hat. Um seinem Verbleib und einem möglicherweise vorliegenden Verbrechen auf die Spur zu kommen, sind polizeilicherseits die nöthigen Recherchen angestellt.

* [Polizeiliches.] Vier Arbeiter, welche verdächtig sind, sich an dem beim Fleischermeister A. verübten Fleischdiebstahl betheiligt zu haben, und die Frau des Schankwirths R., bei welcher 19 Pfund von dem gestohlenen Fleisch gefunden worden sind, wurden verhaftet; desgleichen die Frau S., welche der Hehlerei bei dem Kaffeediebstahl im Speicher „Die goldene Hand" überführt ist. — Im Bahnhofsgebäude Nr. 1 wurden 2 messingene Thürdrücker gestohlen. — Verhaftet wurden 9 Männer und 4 Frauenspersonen.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm regelmäßig per fliegende Fähre, Warlubien-Graudenz und Czerwinsk-Marienwerder per Kahn bei Tag und Nacht.

* In Kl. Zünder ist am verflossenen Sonntage Mittags Backhaus und Schweinestall des Hofbesitzers Wilhelm Neff niedergebrannt. — Das von Miethern bewohnte Hofgrundstück des Besitzers Conrad zu Hauskämpe ist am 11. d. M. total eingeäschert.

* Bei Bohnsack ist die Leiche eines unbekannten, etwa 20 bis 30 Jahre alten Mannes in der Weichsel gefunden, die jedenfalls lange Zeit im Wasser gelegen hat und den niederen Ständen anzugehören scheint.

♋ Schöneck, 12. April. Noch grünen die Saaten nicht und wohl erst nach dem Osterfeste wird die Frühjahrsbestellung beginnen. Trotzdem kann der Landwirth gute Hoffnungen hegen, denn weder Klee noch Roggen sind ausgewintert. Daß ein langer strenger Winter den Feldfrüchten dienlicher ist, als eine zeitige Vegetation, der die folgenden Nachtfröste schaden, das wird sich auch in diesem Jahre bewahrheiten. Die Landseen sind erst an den Ufern offen und bieten den kürzlich wiedergekehrten Störchen sehr reichliche Nahrung an erstickten Fischen und Fröschen. — Hoffentlich wird fruchtbares Wetter den um 3 Wochen gegen sonst verspäteten Saaten nachhelfen.

Elbing, 13. April. Gestern Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr hatten wir hier das erste Gewitter in diesem Jahre. — Von Frauenburg und Tolkemit sind bereits mehrere kleine Fahrzeuge hier angekommen. — Im Gewerbeverein theilte der Vorsitzende mit, daß der Handelsminister der Schule des Vereins 75 Gypsabgüsse zum Geschenk gemacht. Dieselben haben den Zweck, beim Zeichen-Unterricht als Modelle zu dienen. Der Werth des Geschenkes beläuft sich auf etwa 300 Rℓ.

Graudenz, 12. April. Der Aufstellung der fliegenden Fähre tritt das eigenthümliche Hinderniß entgegen, daß dem Fährpächter in Folge des schnellen Falles des Wassers fast sämmtliche Gefäße, die mit dem steigenden Wasser zu ihrer Sicherstellung weit aufs Land gebracht wurden, dort liegen geblieben sind. (E. A.)

---

haben uns lebhaft gefreut, daß diese auch durch ihre Reproduction als ächtes Kunstwerk zu bezeichnende Sammlung hier so allgemeine Anerkennung findet.

Noch andere photographische Arbeiten von minderer Bedeutung sind hier, ebenso eine große und vortreffliche Ueberschau über die Erzeugnisse der Buchdruckerkunst anzutreffen. Diese, die mächtigste Gehilfin jener großen Reformationszeit, welche der katholischen Kirche ihre Allmacht entriß, schafft jetzt in deren Dienst mustergiltige Werke. Die römische Propaganda druckt katholische Glaubensschriften in allen Sprachen der Welt und giebt uns davon höchst interessante Proben; andere Druckereien verbreiten geistliches Rüstzeug ausschließlich in einem Idiom, so Pustet in Regensburg religiöse deutsche Schriften. Doch weit mehr noch als diese fesseln uns die kunstvollen Handschriften der alten Klöster und Stifte, denen während des ganzen Mittelalters die Obhut über die Wissenschaft und deren Pflege anvertraut werden mußte, besonders die zierlichen Schriftproben aus Monte Casino aus allen Jahrhunderten des ersten Jahrtausends, in welchem das Christenthum in Italien zur Herrschaft gelangte. Diese kalligraphischen Meisterstücke und einige wenige alte Oelgemälde sind fast Alles, was von altchristlicher Kunst uns in Originalen auf der so pomphaft angekündigten und vom Papste selbst inaugurirten Ausstellung geboten wird, alles Uebrige fast trägt den Character eines Bazars für katholische Kirchen-Utensilien.

Eine Hauptstelle darin nehmen die wunderbar mühseligen, feinen und kunstvollen Arbeiten der Nadel ein, Weißstickereien für Meßhemden, Deckchen über den Kelch und Altartücher, die von Nonnen, büßenden Schwestern und anderen gottgeweihten Händen gefertigt wurden und dann jene prachtvollen Pluvialen, Casulen, Stolen, Mitren und wie die zahllosen Garderobenstücke der hohen Geistlichkeit alle heißen. Diese Prunkgewänder starren von Gold und farbiger Seide, hohe Reliefbildungen in zolldicker Goldstickerei Früchte, Heiligenköpfe, Blumen und daneben feines Rankenwerk auf demselben schweren Seidenstoff in jahrelanger Nadelarbeit ausgeführt, bilden die Feierkleider der heutigen Nachfolger jener Fischer von Galliläa. Von gleichem Reichthum wie die Kleidung scheint das Tempelgeräth; hier aber haben wir natürlich nicht die Resultate werkthätiger Frömmigkeit, sondern Arbeiten der großen Industrie zu bewundern. Besonders Lyon thut sich hervor. Ganze Säle strahlen voll Gold aus feinen Kunstgewerbe-Fabriken, Leuchter, Crucifixe, heilige Ampeln, Altäre selbst, zumeist in geschmackvollen Formen, etwas überladene Renaissance oder spitzbogige Gothik, manchmal auch ein unverständliches Gemisch von beidem, sind zu vollständigen Kirchenausstattungen aufgebaut, natürlich mit Preiscourant und der erforderlichen Reklame daneben. Der heilige Vater, der den Glanz der Kirche in ihren aus der ganzen Welt zusammengetragenen Schätzen und Kunstwerken hier in großartiger Ueberschau vereinigt zu finden hoffte, mag sich etwas verwundert haben über diesen Markt von Kleidern, Bildern, von Heiligen und Allerheiligsten, den er einzusegnen gekommen war. Industrie, Technik und alle Erfindungen des Jahrhunderts vergelten übrigens nicht Gleiches mit Gleichem, auf das Anathema antworten sie damit, sich dem Dienst der Kirche zur Verfügung zu stellen, die Bannstrahlen der Vernichtung, die man ihnen entgegen schleudert, fordern sie zu keiner andern Rache heraus als zu der edlen, ihren Scharfsinn auch für die Kirche anzustrengen. Ein „feuer- und diebssicheres Tabernakel" war es, was diese Gedanken in mir anregte, ein kleiner feuerfester Arnheim mitten auf dem Altar! Also auch diesen erklimmt die Industrie selbst, sie schützt das Allerheiligste vor Raub und Zerstörung. Das ist indessen noch gar nichts gegen die Erfindung des Abbé Dallery. Der hat eine neue Orgel construirt, welche unserer gesammten Musik, falls seine Anpreisung zutrifft, einen Umschwung geben muß. Der Herr Abbé behauptet, daß mit dem von ihm erfundenen „systême à échos" man nur nöthig hat, mit einem einzigen Finger die Noten der Singstimme auf den Tasten aufzutupfen und die harmonischen Accorde bilden sich durch das Echo von selbst. Der Generalbaß wird also fortan ein überwundener Standpunkt sein; wenn dieses bis jetzt nur ad majorem Dei gloriam erfundene Instrument erst in die profane Welt, in die Theater, Concert- und Ballsäle mit entsprechender Vervollkommung eingeführt ist, so braucht kein Maestro mehr eine Begleitung zu schreiben, die besorgt das „système à échos" selbst, sobald man auf ihm die Singstimme anschlägt. Da es je nach Gefallen die Sache einfach oder „à une puissance que rien n'égale" macht, so wird man wahrscheinlich, je nachdem man die Strippe rechts oder die Strippe links zieht, nach Belieben den sanften Haydn oder den gewaltigen Richard Wagner aus dem „système à échos" hervorlocken können. Mit der Besichtigung dieses Kunstwerks, welches leider nicht gespielt wurde, schloß ich meinen Rückgang durch die Hallen.

Thorn, 13. April. Seit vorigem Sonnabend kommen stromaufwärts die Kähne, Reiseschwänen gleich, herangezogen, um ihre Fahrt nach Polen fortzusetzen, wohin, nach Aussage eines Schiffsmäklers, eine bedeutende Anzahl, gegen 300, engagirt sein soll. Ferner steht zu erwarten, daß der Bau der Eisenbahnbrücke in den nächsten Tagen beginnen werde. (Th. Ztg.)

* Königsberg, 10. April. Für Loos IX. der Bauarbeiten zur hiesigen Wasserleitung, Ausführung der eisernen Rohrleitung außerhalb und innerhalb der Stadt, hat der Magistrat den Herren J. & A. Aird aus Berlin, obgleich von anderer Seite billigere Offerten vorlagen, mit Rücksicht auf die anerkannte Tüchtigkeit der genannten Unternehmer, den Zuschlag ertheilt.

— Die Königsberger Abgg. Dr. Kosch, Dr. Bender und v. Saucken-Tarputschen werden in einer politischen Versammlung der Fortschrittspartei am 21. d. ihre Rechenschaftsberichte abstatten.

* In Mohrungen wurde die Arbeiterfrau Grabowski vom Schwurgericht des Kindesmordes schuldig befunden und zum Tode verurtheilt.

Pillau, 12. April. Heute fand nur unbedeutender Eisgang statt. 8 Segelschiffe sind per Bugsirdampfer eingekommen, 13 in der Ankunft begriffen. Ein von Kahlholz herübergekommenes Boot meldet, daß das Eis im Königsberger Haff noch festliege, aber sehr mürbe sei. (K. H. Z.)

Vermischtes.

— [Ein Münzenfund.] Fast in der Mitte der Stadt Bromberg sind mehrere Pfunde alter, zum Theil gut erhaltener Münzen gefunden worden, an einer Stelle, an welcher vor 15 Jahren ebenfalls ein Gefäß mit denselben Münzen gefunden worden ist. Außer den wenigen zu Marienburg geprägten, doch unleserlich gewordenen Ordensmünzen von Winrich von Kniprode 1351—1382, Michael Kuchmeister von Sternberg 1414—1422 und Ludwig von Ehrlichshausen 1449—1469, die sich unter den Münzen befanden, gehören die übrigen ohne Ausnahme polnischen Regenten an und haben ein Alter von 400 Jahren. Die polnischen Münzen sind unter Wladislaw Jagiello 1382—1434, Casimir Jagiello 1434—1444 zu Thorn, Danzig, Bromberg und Krakau und unter Johann Albert Jagiello 1491—1501 geprägt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. April. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen April-Mai	60	59	Staatsschuldsch.	77 7/8	77 7/8
Roggen steigend,			3½% ostpr. Pfandb.	75 3/8	75 3/8
Regulirungspreis	44 6/8	44 2/8	3½% westpr. do.	74 2/8	74 2/8
April-Mai	44 7/8	44 3/8	4% do. do.	82 4/8	82 3/8
Juni-Juli	46 1/8	45 4/8	Lombarden	115 4/8	117 4/8
Sept.-Oct.	47	46 4/8	Lomb. Prior.-Ob.	243	244
Rüböl, April-Mai	15⅛	14⅞	Oester. Silberrente	57 6/8	57 2/8
Spiritus fest,			Oesterr. Banknoten	82 4/8	82 11/16
April-Mai	15¼	15⅛	Russ. Banknoten	74 1/8	74 2/8
Juli-Aug.	15⅔	15 17/24	Amerikaner	95 7/8	95 6/8
Petroleum			Ital. Rente	54⅞	54 7/8
April-Mai	7 12/24	7 18/24	Danz. Priv.-B. Act.	—	106
5% Pr. Anleihe	101	101 3/8	Danz. Stadt-Anl.	96 6/8	97 5/8
4½% do.	91 7/8	92 2/8	Wechselcours Lond.	—	6.23 7/8

Fondsbörse: matt.

Frankfurt a. M., 12. April. Effecten-Societät. Amerikaner 95, Creditactien 268, Staatsbahn 377½, Lombarden 204½, 1860er Loose 79, Galizier 229½. Fest.

Wien, 12. April. Abend-Börse. Creditactien 257, 60, Staatsbahn 386, 00, 1860er Loose 96, 30, 1864er Loose 120, 20, Anglo-Austria 323, 00, Franco-Austria 114, 00, Galizier 237, 25, Lombarden 211, 50, Napoleons 9, 86½. Fest.

Hamburg, 12. April. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco fest, auf Termine behauptet. Weizen pr. April 5400 ℔ 108½ Bancothaler Br., 108 Gd., pr. Mai-Juni 127 ℔ 109 Br., 108 Gd., do. 125 ℔ 107 Br., 106 Gd., pr. Juni-Juli 127 ℔ 111 Br., 110½ Gd., do. 125 ℔ 109 Br., 108 Gd., pr. Juli-August 2000 ℔ Mk. Banco 126 Br., 125 Gd. — Roggen pr. April 5000 ℔ 80½ Br., 79½ Gd., pr. Mai-Juni 80 Br., 79 Gd., pr. Juni-Juli 81 Br., 80 Gd., pr. Juli-August 2000 ℔ Mk. Banco 99 Br., 98 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 29⅞, pr. April und Mai 29¾, pr. October 27¼. — Spiritus flau, loco und pr. April 20½, pr. Mai 19¾, pr. Juni-Juli 20½. — Kaffee unverändert. — Zink verkauft 2500 Centner pr. Frühjahr à 12⅞. — Petroleum matt, Standard white, loco 14½ Br., 14¼ Gd., pr. April 14⅛ Gd., pr. August-December 15 Gd. — Wetter veränderlich.

Liverpool, 12. April. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11 9/16, middling Amerikanische 11¼, fair Dhollerah 9½, middling fair Dhollerah 9¼, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8⅛, New fair Oomra 9⅜, good fair Oomra 10, Pernam 11¾, Smyrna 10½, Egyptische 12¼. — Ruhig, aber fest. — Tagesimport 15,290 B. amerikanische.

Liverpool, 12. April. (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Stimmung schwach.

Liverpool, 12. April. [Getreidemarkt.] Weizen 1d billiger. Mais fest, 3—6d höher. Mehl ruhig und unverändert.

Manchester, 12. April. 12r Water Rylands 11¾, 12r Water Taylor 12⅞, 12r Water Micholls 15, 30r Water Gidlow 15⅞, 30r Water Clayton 16½, 40r Mule Mayoll 15⅞, 40r Medio Wilkinson 17½, 36r Warpcops Qualität Rowland 16¼, 40r Double Weston 16⅛, 60r Double Weston 19¼, Printers 16/16 34/50 8½ ℔ 142½. Mäßiges Geschäft zu festen Preisen.

Paris, 12. April. (Schluß-Course.) 3% Rente 73, 62½—73, 52½—73, 75—73, 72½. Italienische 5% Rente 55, 45. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 797, 50. Oesterreichische Nordwestbahn 402,00. Credit-Mobilier-Actien 266, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 443, 75. Lombardische Prioritäten 244, 25. Tabaks-Obligationen 452, 50. Tabaks-Actien —. Türken 47, 40. 6% Ver. Staaten pr. 1882 ungest. 103⅛. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen —. Fest und ziemlich belebt. — Neue 5% Russen 83⅞.

Paris, 12. April. Rüböl pr. April 124, 50, pr. Juli-August 111, 00, pr. September-December 108,25. — Mehl pr. April 56, 75, pr. Juli-August 58, 25, pr. September-December 58, 50. Spiritus pr. April 61, 00. — Wetter schön.

Petersburg, 12. April. Wechselcours auf London 3 Monat 28 15/16, auf Hamburg 3 Monat 26 5/32, auf Amsterdam 3 Monat 144, auf Paris 3 Monat 304½. 1864er Prämien-Anleihe 148½. 1866er Prämien-Anleihe 147⅞. Gr. Russische Eisenbahn 149½. Impérial 6,81½. Productenmarkt. Talg loco 56½, pr. August 58¾. Weizen pr. Mai 10½. Roggen loco 7¼, pr. Mai 7½. Hafer pr. Mai-Juni 4, 25. Hanf pr. Juni 38½. Leinsaat pr. Mai 15. — Schönes Wetter.

Newyork, 11. April. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 13⅞ (höchster Cours 14½, niedrigster 13⅞), Wechselcours a. London i. Gold 109, Bonds de 1882 112, Bonds de 1885 111⅛, Bonds de 1865 109⅞, Bonds de 1904 106⅞, Eriebahn 25⅛, Illinois 139, Baumwolle 23½, Mehl 4 D. 40 C. à 5 D. — C., Mais —, Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 26½, do. in Philadelphia 25⅞, Havanna-Zucker No. 12 9⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. April.

Weizen pr. Tonne von 2000 ℔ unverändert,
loco alter 60—65 Rt. Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—134 ℔ Rt.	59—65 Br.	55⅛—62⅛ Rt. bezahlt.
hochbunt . . .	126—130 ℔ „	58—60 „	
hellbunt . . .	124—128 ℔ „	54—58 „	
bunt	124—128 ℔ „	52—57 „	
roth	122—129 ℔ „	51—56 „	
ordinair . . .	114—120 ℔ „	46—51 „	

Auf Lieferung pr. April-Mai 126 ℔ bunt 56⅞ Rt. Br., 56½ Rt. Gd.

Roggen pr. Tonne von 2000 ℔ unverändert, loco 121—127 ℔ 41—45⅔ Rt. bez.
Auf Lieferung pr. April-Mai 122 ℔ 42 Rt. Br., Mai-Juni 122 ℔ 42 Rt. Br, 41 Rt. Gd., do. do. 124/25 ℔ 43 Rt. bez, pr. Juni-Juli 122 ℔ 42½ Rt. Br., 42 Rt. Gd., do. do. 124 ℔ 44 Rt. Br., pr. Juli-August 122 ℔ 44 Rt. Br.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔ loco große 107/8—113 ℔ 38—39 Rt. bez., kleine 106 ℔ 34⅞ Rt. bez.

Erbsen pr. Tonne von 2000 ℔ fest, zum Theil etwas höher, loco weiße Mittel- 40 Rt. bez., do. Futter- pr. Mai-Juni 40 Rt. Br., 39 Rt. Gd.

Wicken pr. Tonne von 2000 ℔ loco 37½—39 Rt. bez.

Hafer pr. Tonne von 2000 ℔ loco 36 Rt. bez.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco 14⅞ Rt. bez.

Petroleum pr. 100 ℔ ab Neufahrwasser loco 8 5/12 Rt. bezahlt und Br.

Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125 ℔ Netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 17½ Sgr. Br.

Heringe pr. Tonne unverzollt loco Crown full brand 13⅛ Rt. Br., Crown Ihlen 11⅛ Rt. Br., und in kleinen Partien bez., Großberger Original neue 9⅛ Rt. Br.

Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 14⅔—⅓ Rt. Br., schottische Maschinenkohlen 15 Rt. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 13. April. [Bahnpreise.]

Weizen unverändert, bezahlt für rostige und abfallende Güter 112—117—118/120—122/26 ℔ von 45/50—51/53—53⅛/55 Rt., und feine Qualität wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/25—126/28—130/132 ℔ von 56/57—58/59—59/60 Rt. pr. 2000 ℔, sehr schön auch 1—2 Rt. darüber.

Roggen behauptet, 120—125 ℔ von 40⅔/41—44/44½ Rt. pr. Tonne.

Gerste, kleine und große nach Qualität von 34½/35—38/39/40 Rt. pr. Tonne.

Erbsen, trockene, 37—38/39 Rt., schöne 40 Rt. pr. Tonne.

Hafer gute Qualität 35½—36 Rt., geringere billiger und Saatwaare theurer.

Spiritus 14⅞ Rt. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und feucht bei rauher Luft. Wind NW. — Weizen loco behauptet bei kleiner Zufuhr und schwachem Geschäft. 120 Tonnen sind verkauft worden. Bezahlt wurde für Sommer 118 ℔ 50⅛ Rt., bunt 120 ℔ 53⅛ Rt., 128 ℔ 55⅛ Rt., hellbunt 122, 124/5 ℔ 55⅝ Rt., 125/6 ℔ 58⅞ Rt., 124 ℔ 56 Rt., hochbunt und glasig 124 ℔ 56 Rt., 132 ℔ 61⅛ Rt. pr. Tonne. Termine nicht gehandelt. 126 ℔ bunt April-Mai 56⅞ Rt. Br., 56½ Rt. Gd. — Roggen loco behauptet. 121 ℔ 41⅔ Rt., 122 ℔ 42⅔ Rt., 124 ℔ 43⅔ Rt., 127 ℔ 45⅔ Rt. pr. Tonne. Termine flau. 122 ℔ April-Mai 42 Rt. Br., Mai-Juni 42 Rt. Br., 41 Rt. Gd., 124/5 ℔ Mai-Juni 43 Rt. bezahlt, 122 ℔ Juni-Juli 42½ Rt. Br., 42 Rt. Gd., 124 ℔ Juni-Juli 44 Rt. Br., 122 ℔ Juli-August 44 Rt. Br.

Gerste loco recht flau, billiger und schwer verkäuflich, kleine 106 ℔ 34⅞ Rt., große 107/8, 111, 112/3 ℔ 37½, 38 Rt., 113/4 ℔ 39 Rt. pr. Tonne. — Erbsen loco fester und begehrt, gute Qualität 40 Rt., bessere 41 Rt. pr. Tonne bezahlt. Grüne 41 Rt., grüne große 45 Rt. pr. Tonne. Termine flau, Futter Mai-Juni 39½ Rt. Brief, 39 Rt. Geld. — Wicken loco 37½, 39 Rt. pr. Tonne. — Hafer loco 36 Rt. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco flau und zu 14⅞ Rt. gekauft. — Petroleum loco 8 5/12 Rt. bez. u. Brief. — Liverpool-Siedsalz 17½ Sgr. Brief. — Heringe, Crownfull Brand 13⅛ Rt. Brief, Crown Ihlen 11⅛ Rt. Brief und bezahlt, Großberger neue 9⅛ Rt. Brief.

Königsberg, 12. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen eher matter, loco hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 127 ℔ 75½ Sgr. bez., 129 ℔ 76 Sgr. bez., 129/30 ℔ 76 Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 118/19 ℔ 64 Sgr. bez. — Roggen loco matt und niedriger, Termine matt und zu Gunsten der Käufer, loco pr. 80 ℔ Zollg. 119/20 ℔ 47 Sgr. bez., 120/21 ℔ 48 Sgr. bez., 121 ℔ 48 Sgr. bez., 121/22 ℔ 48½, 49 Sgr. bez., 122 ℔ 48½ Sgr. bez., 122/23 ℔ 49 Sgr. bez., 123 ℔ 49 Sgr. bez., 124 ℔ 49½ Sgr. bez., 125 ℔ 50 Sgr. bez., 126 ℔ 51 Sgr. bez., 127/28 ℔ 51¾ Sgr. bez., Frühjahr 50 Sgr. Br., 49½ Sgr. Gd., Mai-Juni 49½ Sgr. Br., 49 Sgr. Gd., 49½, 49 Sgr. bez., Juni-Juli 50½ Sgr. Br., 50 Sgr. Gd., Sept.-Oct. 49½ Sgr. Br., 48½ Sgr. Gd. — Gerste gut behauptet, loco große pr. 70 ℔ Zollg. 36, 36¾, 37½ Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 35½, 36, 37 Sgr. bez. — Hafer loco ziemlich unverändert, Termine niedriger, loco pr. 50 ℔ Zollg. 22—27 Sgr. Br., 23⅔, 24, 24½, 24¾, 25, 25½, 26, 26½ Sgr. bez., Frühjahr pr. 50 ℔ Zollg. 27 Sgr. Br., 26½ Sgr. Gd., Mai-Juni pr. 50 ℔ Zollg. 27½ Sgr. Br., 26½ Sgr. Gd., Juni-Juli pr. 50 ℔ 28 Br., 27½ Sgr. Gd. — Erbsen fest, loco weiße pr. 90 ℔ Zollg. 51½, 52, 52½, 54 Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollg. 60 Sgr. bez. — Bohnen höher, loco pr. 90 ℔ Zollg. 59, 61, 63 Sgr. bez. — Wicken, loco pr. 90 ℔ Zollg. 41, 42, 43, 45, 47½, 50, 52 Sgr. bez., feinste 54 Sgr. bez. — Leinsaat, feine gefragt, gute Mittelgattung beachtet, loco feine pr. 70 ℔ Zollg. 75—88 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 60—74 Sgr. Br., ordinaire pr. 70 ℔ Zollgew. 45—60 Sgr. Br. — Rübsaat still, loco Juli-August pr. 72 ℔ Zollg. 115 Sgr. Br., 112 Sgr. Gd. — Kleesaat, sehr flau, loco rothe pr. Ct. 10—18 Rt. Br., weiße pr. Ct. 12—25 Rt. Br., 11, 15 Rt. bez. — Tymotheum matt, loco pr. Ct. 5—7 Rt. Br., 5⅛, 5½, 6 Rt. bez. — Leinöl pr. Ct. ohne Faß 11¾ Rt. Br. — Rüböl pr. Ct. ohne Faß 14 Rt. Br. — Leinkuchen pr. Ct. 64—67 Sgr. Br. — Rübkuchen loco 63—65 Sgr. Br., 61 Sgr. Gd. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, geschäftslos, loco ohne Faß 15⅞ Rt. Br., 15½ Rt. Gd., 15 7/12 Rt. bez., April ohne Faß 15⅔ Rt. Br., 15½ Rt. Gd., Frühjahr ohne Faß 15⅞ Rt. Br., 15½ Rt. Gd., Mai-Juni ohne Faß 15⅞ Rt. Br., 15 7/12 Rt. Gd.

Elbing, 12. April. (N. E. A.) Witterung: milde, Nachm. Regen und Hagel. Wind: Vorm. Süden, Nachm. Norden. — Bezahlt ist: Weizen bunt, 125 ℔ 82½ Sgr. pr. 100 Zoll-℔. — Roggen, gesund, 120—125 ℔ 59½—61½ Sgr. pr. 100 Zoll-℔. — Gerste, kleine Futter-, 46½ Sgr. pr. 100 Zoll-℔. — Hafer nach Qualität 45—49 Sgr. pr. 100 Zoll-℔, ganz feine Waare 50 Sgr. pr. 100 Zoll-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 55½—59 Sgr. pr. 100 Zoll-℔, Futter- 51—54½ Sgr. pr. 100 Zoll-℔. — Spiritus bei Partie loco und kurze Lieferung 14⅞ Rt. und 14 11/12 Rt. pr. 8000%.

Breslau, 12. April. Rothe Kleesaat vernachlässigt, 12—15⅔ Rt., hochfein über Notiz bez. Weiße Saat bei beschränktem Umsatz in fester Haltung, 14 bis 25 Rt., hochfein über Notiz bez. Schwedische Saat 20—25 Rt. — Thymothee beachtet, 6—7½ Rt. pr. Ct.

Berlin, 12. April. Weizen loco pr. 2100 ℔ 52—66 Rt. nach Qual., pr. April abgel. Kündsch. 58½ Rt. verk., pr. April-Mai 58⅞—59 Rt. bz., Mai-Juni do. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 43½—46 Rt. bz., pr. April 44½—44⅞—44½ Rt. bez., April-Mai do., Mai-Juni 44⅛—44⅞—44¼ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 30—44 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 23—27½ Rt. nach Qual., 23½—26½ Rt. bz., April-Mai 25⅞ bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 50—55 Rt. nach Qualität, Futterwaare 42—47 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 12 Rt. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 14 11/12 Rt., pr. April 14 17/24—⅞ Rt. bz., pr. April-Mai do. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 15 1/12 Rt. bz., pr. April 15 1/12—⅛ Rt. bz. u B., 15⅛ G., April-Mai do., Mai-Juni do. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4½—3⅞ Rt., Nr. 0 u. 1 3⅞—3⅜ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3½—3 5/24 Rt., Nr. 0 u. 1 3 5/24—3 Rt. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. April 3 Rt. 8½ Sgr. bz., April-Mai 3 Rt. 7½ Sgr. G., Mai-Juni 3 Rt. 7½ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7½ Rt. B., pr. April 7 5/12 Rt. bz., April-Mai 7½ Rt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 12. April. Wind: S. später W.

Angekommen: Schröder, Clara Dieckelmann, Hartlepool, Kohlen und Cement. — Hall, Ruby, Methil, Kohlen. — Rasmussen, Familien, Bergen, Heringe. — Bakker, Ondine (SD.), Amsterdam, Güter.

Gesegelt: Coltzau, Ora und Labora, Vegesack, Getreide.

Den 13. April. Wind: O.

Angekommen: Ibsen, Courier, Messina, Früchte. — Black, Maren; Pedersen, Emanuel; beide von Copenhagen; Andresen, Hoffnung, Arnis; Jensen, Phönix, Rendsburg; Mortensen, Fione, Areskjöbing; Bruhn, Dora, Arnis; Stüwe, Luconia, Swinemünde; sämmtlich mit Ballast. — Plähn, Rayon, Troon; Schmeer, Concordia, Alloa; Swanson, Gipsy, Dysart; Wilson, Blossom, Burntisland; Daily, Souchays (SD.), Shields; Naughton, Orion, Dysart; Block, Der Preuße, Alloa; Robinson, Dorothy Hobson, Blyth; Petrowsky, Danzig, Sunderland; Stephens, I'll try, Burntisland; v. Zaborowsky, Coelestina, Alloa; sämmtlich mit Kohlen. — Streck, Colberg (SD.), Stettin, Güter.

Wegen Nebel nichts zu sehen.

Thorn, 12. April 1870. — Wasserstand: 7 Fuß.
Wetter: bewölkt, etwas Regen. — Wind: SW.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: W. Albrecht, C. Eschert, Farbeholz, Steinkohlentheer, Cement rc. — F. Liedtke, R. Meyer, Chamottsteine. — Ferd. Frede, ders., Asphalt.

Von Magdeburg nach Wloclawek: H. Kauter, Gebr. Friedberg, Cichorienwurzeln.

Von Magdeburg nach Warschau: C. Wiesener, J. Krause, Cichorienwurzeln. — Ludw. Beyer, ders., do. — C. Liepelt, Dommerich u. Co., do.

Stromab:	Lst. Schfl.
C. Tietz, N. Leiser, Thorn, Danzig, 1 Kahn,	50 30 Rogg.

Verantwortlicher Redacteur: In Vertretung: A. W. Kafemann in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
12	4	338,16	+ 3,6	W., mäßig, dicke Luft und Regen.
13	8	339,43	1,7	Nlich., still, dicker Nebel.
	12	339,45	1,8	do., flau, bezogen und neblig.

Berliner Fondsbörse vom 12. April.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	38⅛ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	100⅞ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	124⅛ bz
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	176½ bz
Berlin-Hamburg	9⅛	4	150½ bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	193 bz
Berlin-Stettin	8½	4	137 bz
Böhm. Westbahn	6	5	97½ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	108⅞ bz
Brieg-Neisse	5½	4½	91 B
Cöln-Minden	8 1/12	4	123½ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	110¾ bz u G
do. Stamm-Pr.	7	5	110¾ bz u G
do. do.	7	5	110¾ bz u G
Ludwigsh.-Berbach	11½	4	165 bz
Magdeburg-Halberstadt	15	4	119½ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	181 bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	132½ bz
Mecklenburger	2⅞	4	76½ bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	85⅞ bz
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	87½ bz
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	166 bz
do. Litt. B.	15	3½	151½ bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	213½-215¼ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	73½ bz u G
Rheinische	7⅛	4	113½ bz
do. St.-Prior.	7⅛	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	23⅞ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	91⅞ bz u G
Stargardt-Posen	4½	4½	93¼ B
Südösterr. Bahnen	6⅞	5	116½-15⅞-17½ bz
Thüringer	9	4	131½ bz u G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	82⅞ bz
Kursk-Kiew	5	83⅜ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	170 et bz
Berliner Handels-Ges.	10	4	136⅞ bz
Danzig Priv.-Bank	6½	4	106 G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	133⅞ bz u G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	98¾ bz
Königsberg Priv.-Bank	5⅞	4	106 G
Magdeburg „ „	5½	4	95 B
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	152½-52-53½ bz
Posen Provinzialbank	6.13	4	103½ B
Preuß. Bank-Antheile	9⅛	4½	136 G
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	92⅛ G
Pomm. R. Privatbank	—	4	90⅞ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	94⅞ bz
Staatsanl. 1859	5	101⅞ bz
do. 54, 55	4½	92⅞ bz
do. 1859	4½	92⅞ bz
do. 1856	4½	91⅞ bz u G
do. 1867	4½	92¼ bz
do. 50/52	4	82¼ bz
do. 1853	4	82¼ bz
Staats-Schuldf.	3½	77⅞ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115¼ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅞ bz
do. do.	4½	93⅞ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	74¼ G
do. neue	4	82⅛ bz
Berliner Anleihe	4½	91⅛ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	75⅞ bz
do. „	4	81¾ bz
Pommersche „	3½	74¼ et bz u B
do. „	4	82⅞ bz
Posensche „	4	82¾ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	74¼ G
do. do.	4	82⅞ bz
do. do.	4½	87¾ bz
do. II. Serie	5	97 bz
do. neue	4	81 G
do. do.	4½	87 bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	91 G u 92 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	87½ bz
Pommer. „	4	86⅞ bz
Posensche „	4	84⅞ bz
Preußische „	4	85 bz
Schlesische „	4	86 G
Danz. Stadt-Anleihe	5	97 B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	33⅞ B
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	18¼ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 bz
Schwedische Loose	—	12¾ bz
Oesterr. 1854r Loose	4	73 bz
do. Creditloose	—	87 G
do. 1860r Loose	5	78⅞ bz
do. 1864r Loose	—	66½ et bz
Rumänier	8	95½ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71¼ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85 bz
do. do. 1862	5	85¼ G
do. engl. Stck. 1864	5	90½ G
do. holl. do.	5	89¼ G
do. engl. Anleihe	3	53⅞ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	115½ bz
do. do. 1866r	5	114 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	66¼ bz u G
do. 6. do.	5	81¼ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	69⅞ et bz u B
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	69⅞ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56¾ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	99 et bz
Amerik. rückz. 1882	6	95¾ bz

Wechsel-Cours vom 12. April.

Amsterdam kurz	3½	143⅞ bz
do. 2 Mon.	4	142½ bz
Hamburg kurz	3	151¼ bz
do. 2 Mon.	3	150⅛ bz
London 3 Mon.	3	6 23⅞ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82⅞ bz
do. do. 2 Mon.	5	81¾ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4½	99⅞ G
do. 2 Mon.	4½	99¼ G
Petersburg 3 Woch.	6	81⅞ bz
do. 3 Mon.	6	80⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	74 bz
Bremen 8 Tage	4	111⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Nap. 5 13 bz G
„ ohne R. 99 9/10 bz	Lsdr. 112 bz
Oesterr. W. 82 11/16 bz	Svs. 6 25⅛ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 9⅞ bz
Russ. do. 74⅛ bz	Gld ℔ 465½ bz
Dollars 1 12⅛ B	Silb. 29 23½ G

Heute Mittag 1½ Uhr wurde meine liebe Frau Ida, geb. **Wittig**, von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden.
Marienburg, den 12. April 1870.
C. A. Niesemann.

Gestern Nachmittags 5 Uhr starb nach 11tägigem schweren Leiden an den Folgen einer Darmentzündung unser einziger Sohn **Ernst** im Al er von 14 Jahren, was wir tief betrübt und um stille Theilnahme bittend hiemit anzeigen.
Thorn, den 12. April 1870.
(6618) **A. Lang** nebst Frau.

Auction

Donnerstag, den 14. April c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Heringshofe der Herren **F. Boehm & Co.** über **eine kleine Partie Kaufmanns und Mittel-Fettheringe,** so wie **neuem Berger-Hering** so eben pr. Freya, Capt. Fredriksen, hier eingetroffen.

Mellien. Ehrlich.

Herings-Auction

Dienstag, den 19. April, Vormittags 10 Uhr, über so eben pr. „Familien", Capt. Rasmussen, hier arrivirte **diverse Sorten norwegische Fett-Heringe, so wie Slo und Großberger** und auch schottische **ungestempelte** Heringe, im Herings-Magazin „Langelauf" von

(6637) **Robert Wendt.**

Die Auction

mit

niederländischen Obstbäumen, Ziersträuchern &c.

aus berühmter Schule, findet

Sonnabend, den 16. April,

von 10 Uhr Vormittags ab,

auf dem Apfel-Speicherhofe, links von der grünen Brücke der erste Hof, statt und werden Liebhaber gehorsamst eingeladen. (6650)

Dampfer-Verbindung

Danzig — Stettin.

Von **Danzig** Dampfer **„Colberg"**, Capt. **„Streeck", Sonnabend, den 16. huj. früh.**

Güteranmeldungen erbittet

Ferdinand Prowe,

(6685) Hundegasse 95.

Feinste Tafelbutter,

in $^1/_1$- und $^1/_2$-Pfd., à 8, 9 und 10 Sgr., erhält täglich frisch (6657)

C. W. H. Schubert, Hundegasse 15.

Marinirten und Räucherlachs,
à Pfd. 12 Sgr., empfiehlt
E. F. Sontowski, Hausthor 5.

Frische Messinaer Apfelsinen und Citronen empfiehlt in Kisten und ausgezählt sehr billig (6663)

Julius Tetzlaff, Hundegasse No. 9.

Frische Lachse
in verschiedenen Größen
zum Marktpreise,
fetten Räucherlachs
versendet prompt unter Nachnahme
Brunzen's Seefischhandlung, Fischmarkt 38.

Feinste Biscuits v. Huntley & Palmers in London. in diversen Sorten von 10 *Sgr.* pro Pfd. an, empfiehlt

C. W. H. Schubert,

(6658) Hundegasse 15.

Mostrich- und Reisgries-Fabrik
von
A. H. Hoffmann,
Comtoir Hundegasse 53,
empfiehlt Reisgries, französischen Wein- und Düsseldorfer Mostrich in Gebinden und Gläsern zu den billigsten Preisen. (6659)

Neueste

Promenaden-Fächer

zur Frühjahrs-Saison, vom einfachen bis elegantesten Genre, empfing in großer Auswahl (6355)

Louis Loewensohn,
Langgasse No. 1.

Für Landwirthe!

Unser Lager von künstlichen **Düngemitteln,** welches unter specieller Controle des **Vereins Westpreußischer Landwirthe** steht, erlauben wir uns hiermit in Erinnerung zu bringen. (6604)

Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl 79.

Mit dem Schiffe **„Orion"** empfing ich frische

Maschinenkohlen,

welche ich billigst verkaufe. (6656)
Benno Loche, Hundegasse 60.

Zur Saat

empfehle **Sommer-Roggen** in sehr schöner Qualität. (6627)
Marienburg. **Adolph Seligsohn.**

Sommerweizen

zur Saat empfiehlt (6617)
R. Baecker in Mewe.

Am Charfreitage, Abends 7 Uhr, findet in der St. Marien-Oberpfarr-Kirche,

unter gütiger Mitwirkung der Damen Fräulein **Marie Haupt,** Frau Dr. **Möller,** Fräulein **v. Tellini,** sowie des Königl. Musikdirectors Herrn **Markull,** des Herrn **Rübsam,** der Herren Mitglieder des **„Sängervereins"** und vieler anderer Herren Sänger unter der Leitung des Herrn Musikdirectors **Frühling,** ein großes

geistliches Concert

zum Besten der **Martha-Herberge** statt, welches dankenswerthe Unternehmen wir den Freunden und Gönnern unserer Anstalt zu reger Theilnahme auf's Wärmste empfehlen.

Programm.

1) Einleitendes freies Orgelpräludium auf der großen Orgel, gespielt von Herrn Musikdirector **Markull.**
2) a. Choral a. d. Tod Jesu von Graun: „Du, dessen Augen flossen, großer Chor.
   b. „Fürwahr er trug unsere Krankheit" von Bartholomäus Cordans (um 1600), kleiner Chor.
3) Kirchenarie von Stradella (1667) gesungen von Frl. **v. Tellini.**
4) „Alle die tiefen Qualen" v. Lotti (um 1600), kleiner Chor.
5) „Herr Gott Abrahams" aus Elias von Mendelssohn-Bartholdy, gesungen von Herrn **Rübsam.**
6) „O bone Jesu" von Palestrina (1529—1594), kleiner Chor.
7) „Sei getreu bis in den Tod" aus Paulus von Mendelssohn-Bartholdy, gesungen von Herrn **Spitkowsky.**

8) Orgelpräludium auf der großen Orgel, gespielt von Herrn Musikdirector **Markull.**
9) „Miserere" von Palestrina, kleiner Chor.
10) Ave Maria von J. S. Bach, gesungen von Frau Dr. **Möller.**
11) „Pie Jesu" von Cherubini, kleiner Chor.
12) „Gott sei mir gnädig" aus Paulus, gesungen von Herrn **Rübsam.**
13) „Singt dem göttlichen Propheten" a. d. Tod Jesu von Graun, gesungen von Fräulein **Haupt.**
14) „Vater unser" für Soli, kleiner und großer Chor von Rochlitz.

Billete à 10 Sgr. und Texte sämmtlicher Gesänge à 1 Sgr., sind in den Buch- und Musikalien-Handlungen der Herren **Doubberck, Eisenhauer, Habermann, Saunier, Weber** und **Ziemssen,** in den Conditoreien der Herren **Grentzenberg, a Porta** und **Sebastiani,** bei dem Küster Herrn **Hinz,** Korkenmachergasse 4, und bei den Herren **Bormfeld u. Salewski** (vormals Müller), Jopengasse 40, Ecke des Pfarrhofes, zu haben.
An den Eingängen der Kirche findet kein Billet-Verkauf statt.

Das Verwaltungs-Comité.

Charlotte Liebert. Therese v. Bockelmann. Anna v. Diest. Maria Droß. Sophie Grundt. Mathilde v. Engelcke. Marie Lickfett. (6644)

Eröffnung

der Weinhandlung und Weinstube

von

Bernhard Fuchs,

Frauengasse No. 3, Ecke der Pfaffengasse.

Sonnabend, den 16. d. Mts. (6662)

2 % der umlaufenden Hypothekenbriefe werden jährlich amortisirt.

5% Hypothekenbriefe der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank in Cöslin,

Actiencapital Thlr. 800,000,

Einlösung der gezogenen Pfandbriefe mit 20 % Zuschlag, also statt 500 mit 600 statt 200 mit 240 u. s. w.

empfehlen für Rechnung der Pommerschen Hypotheken-Actien Bank in Cöslin als billige solide Capitalanlage

Baum & Liepmann,

Wechsel- und Bankgeschäft,

(6180) **Langenmarkt No. 20.**

Ganz kleine und ganz große

Anzüge für Knaben

und

Sommer-Ueberzieher

empfiehlt in sehr großer Auswahl zu billigsten **ganz festen Preisen**

Mathilde Tauch,

nur 44. Langgasse 44, nur,
dem Rathhause gegenüber. (6651)

Neueste Frühjahrs-Paletots

von 1 Thlr. 15 Sgr. ab,

Neueste Umhänge

von 2 Thlr. 15 Sgr. ab

empfiehlt in großartigster Auswahl

Peril, Langgasse 70.

Meine Ladung Messinaer Früchte ist eingetroffen und empfehle ich Apfelsinen und Citronen zu den billigsten Preisen.

(6616) **A. Fast, Langenmarkt 34.**

Zum Porte-épée-Fähnrichs, zum Einjährigen-Freiwilligen-Examen, sowie zu denjenigen Examina's behufs Eintritt in die **Königliche Marine,** wird, mit Einschluß der **Mathematik,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet **Sandgrube, Kaninchenberg No. 5, parterre.** (6636)

¼ Loos (Original)
hiesiger Collecte zu verkaufen Langenmarkt 47.

Ein anst. Mädch., d. 5 J. im Kurzw.- u. ein. Zeit i. Posam.-Gesch. gew., empf. J. Hardegen.

Zu October cr. wird eine elegante Wohnung von ca. **5 Zimmern,** wenn möglich in der Lage an der Promenade, zu miethen gewünscht. Adressen unter 6629 beliebe man in der Expedition dieser Zeitung zu deponiren.

Jäschkenthal, in meinem Schweizerhause, habe ich noch 1 kleine und 1 größere Wohnung zu vermiethen. **Otto Retzlaff.** (6652)

Hunde-Halle.

C. H. Kiesau,

Hundegasse 3 und 4

Table d'hôte von 12—3 Uhr, à la carte zu jeder Tageszeit.

Weine in allen Marken zum allerbilligsten Preise.

Vorzügliches Lagerbier.

Königsberger, Culmbacher, Münchener Hofbräu, Grünthaler.
Grätzer, Bockbier, Erlanger, Bodenbacher.
Dresd. Waldschlößchen, Wiener Märzen.
Deutscher Porter, Engl. Porter, Engl. Ale.

2 Billards mit Marmorplatte und Mantinellbanden. (5498)

Der Königl. Musik-Director

B. Bilse

aus Berlin

concertirt

Freitag, den 29. und Sonnabend, den 30. April d. J.

im Saale des Schützenhauses.

Selonke's Variété-Theater.

Donnerstag, 14 April. **Auftreten der italienischen Sängerinnen. — Theater-Vorstellung.**

Danziger Stadttheater.

Donnerstag, 14. April. **Letzte Vorstellung in dieser Saison:**

Die Afrikanerin.

Große Oper in 5 Acten von G. Meyerbeer.

Dienstag, den 19. April 1870 gebe ich unter freundlicher Mitwirkung mehrerer geehrter Künstler und Dilettanten mein Abschieds-Concert und lade hiemit ergebenst ein. Numerirte Billets à 15 Sgr. sind zu haben in der Buchhandlung des Herrn **C. Ziemssen,** nichtnumerirte Billets à 10 Sgr. in der Buchhandlung des Herrn **Weber** und in der Conditorei des Herrn **Grentzenberg.**
Programme später.
Amalie v. Tellini.

Zum 13. April a. c., als dem Tage der silbernen Hochzeitsfeier, dem glücklichen Ehepaare R......... die herzlichste Gratulation und drei markige, die Junkergasse erzittern und wackeln machende Hochs! P.......

Da ich mich bei meiner plötzlichen Abreise von Danzig nicht bei allen meinen Freunden persönlich verabschieden konnte, rufe ich allen ein herzliches Lebewohl zu.
Max Ruprecht, Maschinenbauer.

Veröffentliche hiedurch, daß mir durch den **General-Agenten Herrn M. Fürst in Danzig, 1. Damm No. 6,** für ein crepirtes Pferd, das bei der Berliner Vieh-Versicherung „Veritas" versichert war, die Entschädigung innerhalb 14 Tagen prompt und baar ausbezahlt worden ist. Schönrohr, den 13. April 1870.
(6660) **Christian Schamp,** Hofbesitzer.

Verschiedenen Anfragen als Antwort, daß es den Actionairen der Actien-Zuckerfabrik Liessau gestattet ist, die, laut Statut vom 26. März cr., bis 1. December cr. auf die Actie fällig werdenden 60 % schon jetzt zu zahlen, und wird ihnen sogar die früher geleistete Einzahlung mit 5 % pr. Anno verzinset.
Der Verwaltungsrath.
August Jobst. (6609)

Eilt dem Glück die Hand zu bieten.

Ziehung vom 14ten April bis 2ten Mai.
4te Classe. Hauptgewinn 4te Classe.

150,000 Thlr.

Kgl. Pr. Lotterie-Loose und Antheile versendet von ein Viertel ab: $^1/_8$ 7 *Rt.*, $^1/_{16}$ 3 *Rt.* 20 *Sgr.*, $^1/_{32}$ 2 *Rt.*, $^1/_{64}$ 1 *Rt.* gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuß, **ohne jeden Abzug vom Gewinn.**
J. Schlochauer, Königsberg i. P., Altst. Langgasse Nr. 50, 1 Tr.
Auswärtige Bestellungen werden umgehend besorgt. (6512)

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.